

Musik-Vorlieben und verpasste Stars

Wie sagte doch kürzlich eine Freundin, als ein großer Star der heutige Musikszene aus dem Leben schied: "Um die hat es mir aber sehr leid getan." Ich konnte da nicht mitreden, weil mir dieser Star kein Begriff war.

Überhaupt geht sicherlich ein Großteil heutiger Stars total an mir vorbei, weil ich als „Fossil“ des Geschmacks an klassischer Musik mit vielen der modernen Stars und ihrer „Songs“ –nicht Lieder, wie man früher sagte –einfach nicht viel anfangen kann. Sie wirken in mir kaum bis gar nicht nach. Manches Impromptu, manche Nocturne eines Komponisten der Romantik wie Schubert oder Chopin oder auch manches Rondo eines Klassikers – das berührt meine Seele tief und weicht nicht mehr aus meinem Ohr, wenn ich es zufällig einmal wieder erklingen hörte.

Ich möchte hier nicht den Anflug einer Arroganz anklingen lassen. Jüngere Menschen einer anderen Generation haben sicherlich ebenso ihre Ohrwürmer, die ihnen aus irgendwelchen Assoziationen heraus sehr vertraut klingen oder sie an eine glückliche oder auch unglückliche, einst erstorbene oder irgendwie verloren gegangene Liebe erinnern.

Die Toleranz beginnt da, wo wir die Ohrwürmer des anderen achten und sie ihm weder madig machen noch gar austreiben wollen oder sie belächeln, sondern ihn eben damit glücklich belassen, was ihm im Laufe des Lebens ans Herz gewachsen ist.

Wie mancher heutige Star, der eine Zeitlang aufleuchtet und dann wie ein Komet verglimmt, eben manchem doch in Erinnerung bleibt, bleiben mir eben die klassischen und romantischen Komponisten besonders im Herzen verankert. Und diese kann ich stundenlang immer wieder hören und meine dabei, die Zeit bliebe stillstehen. Ob heutige kurzlebige Stars und „Sternchen“ jedoch soo lange mit ihrem Werk lebendig bleiben wie die beschriebenen Klassiker, wage ich doch ein klein wenig zu bezweifeln. Letztere erleben mit veränderten Rhythmen nach zeitweiligem Vergessen-werden immer wieder eine weitere Neugeburt.